

# Aventurischer Bote

DAS MAGAZIN ZUM SCHWARZEN AUGE

Im 26. Regierungsjahr des göttlichen Kaiser Hals

## Mordserie am Darpat

Mehrere Morde erschüttern die Stadt

**Perricum, Edelgrafschaft Perricum, im Ingerimm 26 Hal**

Gleich drei Mordfälle haben das Sicherheitsgefühl der braven Perricum Bürger in den letzten Tagen erschüttert. Neben der hochangesehenen Magistra Losiane von Schasspitz, Schwester des bekannten Reeders und Mäzens Leomar von Schasspitz, wurde auch der Apothecarius Irion Wagner und die Archivarin Yarvala Amsefflug, zugehörig zum Ordo Defensores Lectoria, innerhalb weniger Stunden tot aufgefunden. Wie Commissarius Adrianus Monk verlauten ließ ging man in allen drei Fällen schon bald von Mord aus, doch noch immer haben die Gräflich Perricum Säbelfechter keinen Verdächtigen gefasst. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll es sich bei dem Mordbuben gar um eine Schwarzmagierin aus den Südländern handeln.

(MS)

## Hoher Besuch in Perricum

Fürstin Sybia besucht ihre Tochter

**Perricum, Edelgrafschaft Perricum, im Ingerimm 26 Hal**

Vor wenigen Tagen besuchte die aramische Fürstin Sybia al'Nabab ihre ob ihrer geistigen Umnachtung in der Schule der Austreibung einquartierte Tochter Dimiona. Prinz Arkos, Thronfolger Araniens, weilte hingegen nicht an der Seite seiner fürstlichen Mutter und befeuerte durch seine Abwesenheit so erneut jene Gerüchte, die hartnäckig von einem vor wenigen Monden fehlgeschlagenen Mordversuch Dimionas an seiner Person höchstselbst sprechen.

(MS)

## Diebe an der Perricum Magierakademie

Kaiser-Menzel-Edition der Nichtwelt gestohlen!

**Perricum, Edelgrafschaft Perricum, im Rajja 26 Hal**

Verwirrung, Entrüstung und Enttäuschung herrschen in der Schule der Austreibung. Wie kurz vor Redaktionsschluss bekannt wurde, ist die Urschrift der Nichtwelt, jenes unbestrittenen Fachwerkes zur Geisterbe- und -entschwörung - in Fachkreisen besser bekannt als 'Kaiser-Menzel-Edition' -, aus dem Akademiegebäude zu Perricum entwendet worden.

Unglücklicherweise aber war ebendieses Exemplar - neben dem nur noch eine weitere Urschrift existiert - der als verlässlich geltenden Austreibungsakademie nur als Leihgabe zur Verfügung gestellt, und zwar von keiner Geringeren als der Reichsbehüterin Emer persönlich, da der Menzel Besitz des Kaiserhauses zu Gareth ist! Wohl nur durch die Verwandtschaft seiner Spektabilität Olorand von Gareth-Rothenfels zur Kaiserfamilie ist die großzügige Leihgabe zu erklären, gilt das Werk von seinem fast unikaten Wert her doch als unersetzbar. Olorand von Gareth-Rothenfels - dem dieser Vorfall heftig zusetzt, und der nun um seinen guten Ruf und den der Schule der Austreibung bangt - hat angekündigt, umgehend Schritte zur Wiederbeschaffung des kostbaren Werkes in die Wege zu leiten.

Zudem wurden auch Werke aus dem offenen Bereich der Bibliothek entwendet, nämlich die rondrianisch erweiterte Schmuckversion des Breviers der Zwöfögöttlichen Unterweisung, ein Präsent des ehemaligen Schwerts der Schwärter Viburn von Hengisfort, und ein Großes Buch der Abschwörung. Kann die Schule der Austreibung den überhaupt noch als sicher gelten?

(FA/MS)

## Dreister Überfall auf Tobrien!

Answinisten und Maraskaner im Bund mit Schwarzmagiern?

**Eslamsbrück, Herzogtum Tobrien, im Rajja 26 Hal**

Ungeheuerliches geht im östlichsten Herzogtum unseres Reiches vor sich! Seit Ende Ingerimm steht ein feindlicher Heerbann, angelandet an der mendensischen Küste, mordend und brennend innerhalb der Grenzen. Herzog Kunibald von Ehrenstein ist bei der Verteidigung Mendenas gefallen. Flüchtlingsströme durchziehen das Land, verfolgt von gnadenlosen Söldlingen, die sich zudem noch schwarzmagischer Hilfe versichert haben, wie Augenzeugen übereinstimmend erklärten. Die Mordbrenner rekrutieren sich zu großen Teilen aus aufrührerischen Maraskanern, vormaligen Answinisten und anderlei Pack.

Da die Lage momentan noch verworren scheint, wollen wir versuchen, hier eine möglichst abgesicherte Chronologie der Ereignisse zu geben wie auch die Lage in den einzelnen Baronien zu beleuchten. Am 14. Ingerimm trifft Herzog Kunibald in Mendena ein, um die Untersuchung des Answinistenaufstandes auf Rulat (der Bote berichtete) selbst in die Hand zu nehmen. Er wird von seiner persönlichen Garde, und einer Lanze von Bannstrahlern begleitet, die er dem Befehl des mendensischen Inquisitorius Darium von Finstermoor überstellt. Teile dieses Kontingents setzen am 16. Ingerimm nach Rulat über, während Seine Hoheit mit Graf Litprand und dem Hoherichter der Grafschaft, Praioslob von Greyfensteyn, konferiert.

Am 18. Ingerimm muss ein feindliches Schiffs-Geschwader die Enge zwischen dem Festland und den Inseln Rulat und Tisal durchquert haben. Überlebende (an Land wie auch auf Tisa) berichten übereinstimmend von zwei riesigen Galeeren, die "wie Bäume auf der See wurzelten, das Wasser jedoch kaum berührten", von etwa einem halben Dutzend großer Zedrakken und einem guten Dutzend kleinerer Thalukken, welche der Flotte vorangesegelt waren. Die Schiffe hätten auf alles geschossen, was sich auf See bewegte, und schließlich alle vor den Inseln vor Anker oder am Pier liegenden Schiffe und Boote so dicht mit Hylailer Feuer belegt, "so dass die See noch bis in die Nacht hinein brannte". Nur einige Fischerboote, die östlich der Inseln auf Fang ausgefahren waren, entkamen der Vernichtung.

Am 19. Ingerimm setzen die Schiffe in der Baronie Sardosk Söldner an Land, wohl mit dem Ziel, die Amazonen-Feste Löwenstein zu stürmen, denn am Abend dieses Tages erreicht eine Botin der Burg Mendena. Auf dieses Geschehen hin werden die Mauerwachen verdoppelt und die Garde unter Alarm in die Kasernen beordert.

Die Nacht ist feucht und kühl, und die Tobrische Brise treibt dichte Wolken ins Land. Als das erste graue Licht des Morgens über der See heraufdämmt, schiebt sich ein blaugrüner, unförmiger Schatten von gut fünfzig Schritt Länge in die Tobimora-Mündung, gefolgt von vier Zedrakken. Noch während das Alarmhorn erschallt, belegen die Schiffe die Mauern der Stadt mit Rotzenkugeln und Hylailer Feuer. In das entstehende Durcheinander quellen grün-violette Nebel, aus denen sich grässliche Dämonenfrazzen schälen. Vom Himmel ist ein dumpfes Gurgeln zu hören, und alsbald fallen Feuerbrände auf Burg und Stadt, offensichtlich abgeworfen von drachen- oder schlangenförmigen geflügelten Kreaturen.

Als der blaugrüne Schatten (der sich als ein spinnenähnliches Wesen mit vielerlei hölzernen Aufbauten entpuppt) beginnt, die Stadtmauern einzureißen, bricht unter der Bevölkerung Panik aus, die nur mühsam unter Kontrolle gebracht werden kann. Einigen Bürgern gelingt zwar die Flucht, jedoch haben bald feindliche Heerscharen die Stadt eingeschlossen. Bei diesen Truppen handelt es sich - und das ist bezeugt - um Answinisten, die noch vor kurzer Zeit in Rulat im Kerker saßen, um maraskanische Rebellen, einen bunt gemischten Söldnerhaufen - und auch um desertierte Reichssoldaten von Maraska, noch in den Farben der darpatischen Landwehr angetan, insgesamt wohl gut zwei Regimente stark. An organisierte Flucht ist nicht zu denken.

So also gürtet der alte Herzog das Schwert Schalljarß, sammelt seine getreuen Ritter um sich, und reitet mit dem Segen der Götter - Hochwürden Praioslob von Greyfensteyn an seiner Seite - und mit knatternden Bannern in die Reihen der Feinde hinein. Hämisches Gelächter schallt von einem feige hingereckten Pikenwall herüber, und

# Aventurischer Bote

DAS MAGAZIN ZUM SCHWARZEN AUGE

Im 26. Regierungsjahr des göttlichen Kaiser Hals

plötzlich ertönt ein Knistern wie von bersten wollendem Eise. Dampf steigt aus den Nüstern der herzoglichen Rosse, als niederhöllische Käthe in eisigem Windstoß über das Schlachtfeld fährt. Wie vom Schlag gerührt, stürzt Seine Hoheit, Herzog Kunibald von Ehrenstein vom Pferd, durchbohrt von einem kristallen glitzernden Pfeil. In das entsetzte Schweigen seiner Ritter hinein schallt das Kampfgebrüll der feindlichen Söldner, die zum Sturm auf die kleine Schar ansetzen. Nicht willens, den gefallenen Herzog dem Feinde zu überlassen, das Dir zu Ehren auf den Lippen oder ein Stoßgebet an den Herren Alverans ausstoßend, stellen sich Schild und Schwert Tobriens zum Kampf...

Die ungleiche Schlacht dauert keine Viertelstunde. Oberst Darian von Ulmenburg kann einen Teil der versprengten herzoglichen und gräflichen Streiter sammeln und nach Westen und schließlich über die Tobimora in Richtung Kohlrungen führen, während der Ausfall Graf Litprand und wenigen Getreuen die Möglichkeit gibt, nach Borowein auszubrechen und in der Folge die westlich gelegenen Baronien zu informieren.

Dies alles nützt Mendena jedoch herzlich wenig: Ihrer Streiter beraubt und von vollständiger Vernichtung bedroht, kapituliert die Stadt noch vor der Abenddämmerung. Da sich die Geweihtenschaften des Praios-, Rondra- und Efferd-Tempels jedoch weigern, ihre Hallen dem Feind zu übergeben, toben hier noch in der Nacht Gefechte, in deren Verlauf die Geweihten bis auf den letzten Mann niedergemacht werden. Als letzte fallen die Diener des Herrn Efferd auf den Stufen des Leuchtturms, nachdem auf ihren Tempel der Rote Hahn gesetzt worden war.

Während die schreckliche Kunde noch die Lande durchweilt, fällt Isur am 21. Ingerimm dem Verderben anheim: Auch hier erscheint ein dämonisches Schiffs-Wesen in der Mündung des Dogul, und geflügelte, dämonische Schlangwesen werfen Feuerbrände auf die Stadt. Binnen Augenblicken ist die Süderstadt eingenommen, und die anderen Stadtteile folgen kurze Zeit später. Die Bevölkerung flieht in Panik, während die letzten Verteidiger sich um Baronin Lezean und die Zauberer des ODL scharren, um zumindest noch mittels Beilunker Reitern Nachricht in die Umlände zu senden und der Bevölkerung einen kurzen Vorsprung zu gewähren. Schließlich verlassen jedoch auch die Zauberer die Stadt, und die letzten Kämpfe fallen vor den Toren des Praios-Tempels.

Im Norden der Stadt treffen die flüchtenden Isurer auf ein Gardebanner, das die Wälder nach marodierenden Goblins durchsucht hatte, und einen Tag später auf Verstärkung aus Alst, die jedoch auch nicht mehr tun können, als dem vorrückenden Feind Nadelstiche zu versetzen und den Abzug der Bürger zu gewährleisten.

Derweil haben die schwarzen Horden in einer Zangenbewegung die Baronie Rallerfeste überrannt und schlagen dort und im südlicher gelegenen Keilerau ihre Zelte auf. Von diesen Lagern aus beginnen sie mit der Plünderung des Umlandes und dem gezielten Kampf gegen die letzten Verteidiger der Grafschaft Mendena.

Am 28. Ingerimm fällt die Insel Rulat, nachdem sie von den dämonischen Schiffswesen beschossen und von fliegenden Monstrositäten heimgesucht wurde; über der Zitadelle wird das blutrote Banner mit der siebenstrahligen Schwarzen Krone gehisst. Am 1. Rahja ereilt Tisal das gleiche Schicksal.

Während sich die Söldlinge im Süden nun Muschelstrand, Föhrenhain und Südwall zuwenden, fallen im Norden nach rondragefälligen Kampf die Baronien Quellensprung und Schwarzbuckel in die Hand des Feindes, der nun offensichtlich seine Truppen zu entwickeln beginnt.

Es scheint, als stünden in den Reihen der Schwarzen Schar auch Nekromanten, denn so manch einer der Unseren sucht schreiend das Weite, als ihm ein belebter Leichnam auf dem Felde entgegensteht, den er einst als Freund und Kampfgefährten kannte. Von solchen Widernatürlichkeiten wie auch von den stets im Dämmerlicht erscheinenden geflügelten Schlangen unterstützt, erobert der Feind am 9. Rahja Zofberg und schlägt dort für kurze Zeit ein Lager auf.

Doch schon zwei Tage später teilt sich das Heer: Etwa ein Drittel der Söldner rückt langsam gen Süden vor, wo Baron Bander von Gerlingen zu Ulracht ihnen nur geringen Schaden zufügen kann, ehe er von Dutzenden Schwertern zerhauen wird, und stößt in Kohlrungen auf ernstzunehmenden Widerstand der von Oberst Darian von Ulmenburg gesammelten Verteidiger. Auch hier muss das Banner des Greifen unter großen Verlusten weichen, doch ermöglicht dies den Einwohnern von beilunzsch Zweiseen die Flucht.

Die übrigen zwei Drittel des Feindes überschreiten derweil auf und

entlang der Reichs-Straße die Grenzen zur Baronie Maus und zur Meierei Wickrath und damit die Grenze zur Landgrafschaft Tobimora.

(TR)